

Automatisierung in „maschinenunterstützter Manufaktur“

Rössler Papier in Düren holt die Falzerei ins Haus zurück

■ Als Familienunternehmen 1937 gegründet, steht Rössler Papier in Düren für Papierverarbeitung im Premiumsegment. Nach dem Tod seines Vaters übernahm Peter Rössler 1977 die Geschäftsführung. Ursprünglich auf das Massengeschäft spezialisiert, hat Rössler das Unternehmen erfolgreich in das Segment der hochwertigen Papeterie-Produkte für den Privatanwender geführt. Die ersten Artikel, die in Eigenherstellung produziert wurden, waren Briefpapiere. Später nahm Rössler zusätzlich den Bereich der Trauer- und Anzeigenpapiere ins Programm auf.

Mittelpunkt des heutigen Sortiments stellt die Marke Paperado dar, ein Konzept der farbigen losen Papiere. Der Begriff beruht dabei auf der sprachlichen Verschmelzung von Papier und dem Goldland El Dorado. Paperado zeichnet sich laut Rössler durch über 50 verfügbare Farben und die Vielfalt der Produkte aus: Briefumschläge und Karten mit einer besonderen Haptik, in verschiedenen Formaten und auch in länderspezifischen Größen. Eine weitere wichtige Säule im Produktportfolio von Rössler Papier ist die Ordnungsserie S.O.H.O. Die Abkürzung steht für „Small Office Home Office“ und umfasst etwa 30 unterschiedliche Produkte, die sich durch strapazierfähige Bezugsmaterialien und unterschiedliche Prägungen auszeichnen sollen.

Die Fertigung der verschiedenen Produkte erfolgt an den Standorten Düren und Hořovice (Tschechien) mit insgesamt etwa 230 Mitarbeitern. Falzarbeiten wurden früher extern vergeben. Als Rössler später die Technologie ins Haus holte, war er allerdings zunächst nicht zufrieden.



Peter Rössler, Geschäftsführer Rössler Papier, und Sebastian Scheel, MB Vertriebsbeauftragter Niederlassung West (rechts), vor der Prestige Fold Net 38.

„Sinkende Auflagen und viele Jobwechsel bedingten eine häufige Umstellung der Falzmaschine. Somit wurde die Investition in eine Maschine, die über geringe Umrüstzeiten sowie

einen minimalen Makulaturbedarf verfügt, notwendig“, erklärt Peter Rössler. Man habe sich deshalb für die Anschaffung der vollautomatischen Falzmaschine Prestige Fold Net 38 von MB Bäuertele entschieden. Abhängig vom Falzjob könne so der Aufwand für das Rüsten gegenüber konventionellen Falzmaschinen um bis zu 90 Prozent reduziert werden.

Nach Eingabe des Bogenformates und der Falzart oder durch Aufruf eines gespeicherten Jobs fahren im Flachstapelanleger Seitenanschläge und Hinterkantentrenner in die vorgegebene Stellung. An Ausricht- und Schrägrollentisch nehmen die Lineale die erforderliche Position ein. Im Falzwerk stellen sich Taschenanschläge, Bogenweichen und Falzwalzen auf die Falzart um. Auf der Schuppenauslage werden die Fangrollen positioniert. Die automatische Einstellung der Falzwalzen erfordert das Messen der Papierdicke. Dies erfolgt in einem speziellen Einrichtmodus, bei dem ein Probefolien vom Anleger abgezogen und dabei über einem Papierdickensensor gemessen wird. Stellschrauben oder Papierklemmvorrichtungen für die Walzeneinstellung sind nicht notwendig. Für individuelle Korrekturen kann per Touchscreen jede Falzwalze direkt angewählt und in Schritten von 0,01 mm verändert werden. Auch asymmetrische Einstellungen sind möglich.

Für sein Unternehmen hat Geschäftsführer Peter Rössler die künftige Ausrichtung bereits fest im Blick. So soll Rössler Papier eine „maschinenunterstützte Manufaktur“ bleiben und die Marktsegmente im Spitzenbereich ausbauen. Ebenso will Rössler zunehmend auf eine endverbraucherorientierte Kommunikation setzen. (mr)